Eintägige Burgenfahrt

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten

des schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXII. Jahrgang 1959 5. Band September/Oktober Nr. 5

Eintägige Burgenfahrt

Burgenfahrt nach Ruine Gräpplang bei Flums, Schloß Sargans und Schloß Werdenberg im Rheintal.

Sonntag, den *25. Oktober 1959.*

Die Fahrt führt uns von Zürich dem linken Seeufer entlang über den Kerenzerberg zu der bei Flums gelegenen, guterhaltenen Burgruine Gräpplang, einst Sitz der Familie Tschudi.

Weiterfahrt nach Sargans, Besichtigung des prächtigen Schlosses, Mittagessen daselbst. Nachmittag Besuch von Burg und Städtchen Werdenberg.

Programm:

08.15 h Abfahrt mit Autocar ab Landesmuseum Zürich
10.00 h Ankunft in Gräpplang, kurze Besichtigung Weiterfahrt nach Sargans, Führung durch das Schloß und
12.30 h Mittagessen
14.30 h Weiterfahrt nach Werdenberg
Rückfahrt etwa 17.00 Uhr
Zürich an etwa 19.30 Uhr

Kosten: für Carfahrt, Mittagessen (ohne Getränke), Eintritte und Trinkgelder **Fr. 25.–**

Die Fahrt wird bei jeder Witterung durchgeführt. Teilnehmer des linken Seeufers können unterwegs einsteigen.

Ausgrabungen und Konservierungen

Die Burg der Ritter von Weingarten bei Naters

Anläßlich von Bauarbeiten auf dem Junkerbiel, nahe dem Café Venezia, stießen die Soldaten einer Sappeurkompagnie auf alte wuchtige Mauern. Durch die Intervention des Gemeindepräsidenten von Naters und durch das Entgegenkommen des Kompaniekommandanten konnte Paul Heldner mit 3 Sappeursoldaten an die Untersuchung dieser Fundamente herangehen. Es zeigte sich folgendes Resultat: Es handelt sich um einen mächtigen Turm der Ritter, genannt «von Weingarten». Die Grundfläche beträgt 11,2 × 12,2 m. Die Mauern sind auf der Fundamentunterkante 2,25 und beim Erdgeschoß 1,65 m dick. Die Grundfläche ist somit größer als jene des Supersaxoschlosses und jene des Urnavasturmes.

Der Standort dieses Wehrbaues war bis anhin der Forschung nicht bekannt. Die ersten schriftlichen Quellen, in denen das Geschlecht derer von Weingarten erwähnt wird, reichen ins 12. Jahrhundert zurück. Das Wappen ist ähnlich jenem des Bezirkes Raron: ein Weinstock; es ist aber erst 1556 belegbar. Das ältere Wappen, von 1287, dessen Träger bischöflicher Kanzler zu Sitten war, zeigt noch einen Adler. Auf Grund der Ausgrabungsresultate wird die Entstehung der Burg um 1100 vermutet. *Red.*

Die Ahaburg in Muotathal SZ

Wer annimmt, daß die Burgen und festen Häuser der Urschweiz, die ja mit der Entstehungsgeschichte der Eidgenossenschaft aufs engste verbunden sind, erforscht seien, ist weitab von der Realität. Wohl kaum eine Gegend der Schweiz ist wie das Kantonsgebiet von Schwyz diesbezüglich Brachland. Deshalb entschloß

Ahaburg, Sondierschnitt durch die Turmfundamente